



Hallo liebe Horties,

heute schicken wir Euch nun Hortpost Nummer 10!!!

Kaum zu glauben, aber die 10 Wochen gingen tatsächlich so schnell vorbei und die Sommerferien stehen vor der Tür. Wer von Euch fährt ein paar Tage weg? Oder genießt Ihr lieber das schöne Wetter zu Hause? Genug Beschäftigungsideen haben wir Euch in den letzten Wochen ja vorstellen können. Und auch heute kommen ein paar neue Vorschläge dazu.

Da diese Woche nun die letzte Woche vor den Ferien ist und dann auch bei uns die Ferienzeit bald beginnt, schicken wir Euch heute die letzte Post. Wir hoffen, wir konnten Euch die hortfreie Zeit etwas verschönern. Nach den Sommerferien sollte endlich alles wieder normal laufen und wir sehen uns alle endlich wieder.

Bis dahin wünschen wir Euch eine tolle Zeit mit Euren Familien und schöne Ferien! Bleibt gesund!

Euer Hortteam

Sonja, Brigitte, Denise und Yvonne

Zwei Kinder laufen an einem
ausgetrockneten See vorbei.
Sagt das eine zum anderen:
„Kuck mal, der See ist weg!“
Sagt das andere Kind: „Das war
bestimmt ein Seeräuber!“

Insekten – Hotel einfach selbst gebaut!

Wildbienen, Florfliegen und andere Insekten freuen sich über einen passenden Ort zum Nisten. So sehen die Unterschlüpfe sogar richtig hübsch aus!



Für eine Insekten-Dose braucht ihr:

- 1 Blechdose
- bunte Wolle
- Schere
- Holzperlen
- Klebstoff
- Hammer
- Nagel
- Draht
- Füllmaterial (zum Beispiel Bambusstäbe, Röllchen aus Wellpappe, Holzwolle, Stroh, dünne Zweige)

1.) Umwickle die Dose mit Wolle. Möchtest du die Farbe wechseln, schneide den Faden ab und knote einen anderen an das lose Ende. Zum Schluss verknotest du das Ende des letzten Fadens.

2.) Loch den Dosenboden vorsichtig mit einem Hammer und einem Nagel. Ziehe ein Stück Draht zum Aufhängen durch das Loch und die Dose hindurch. Verdrehe die Drahtenden miteinander. So kannst du das Hotel später aufhängen.

3.) Verziere die Dose nach Wunsch mit Perlen oder Naturmaterialien wie auf dem Bild

4.) Stecke das Füllmaterial in die Dose. Suche ein geschütztes Plätzchen im Garten oder auf dem Balkon. Nun können die ersten kleinen Bewohner in ihr neues Heim einziehen.

(Quelle: Pinterest)

Joghurt-Obst-Dessert



Zutaten

1 l Joghurt
2 Zitrone(n), Saft davon
100 g Zucker
3 Apfel
3 Birne(n)
100 g Weintrauben
200 g Erdbeeren

Den Joghurt in eine Schüssel geben, Zucker und Zitronensaft dazu rühren.
Das Obst waschen und in kleine Stücke schneiden, unterheben.



(Quelle: Pinterest)

Rezept für Zaubersand

Ich wollt Euch den Sandstrand nach Hause holen? Kein Problem! Für eine kleine Sandburg reicht es allemal. Probiert es doch mal aus!



Diese Zutaten benötigt ihr für Zaubersand:

- 960 g Mehl
- 120 ml Öl (*Sonnenblumenöl oder Babyöl*)
- etwas Lebensmittelfarbe, flüssig (*nach Bedarf*)

Außerdem:

- eine große Schüssel
- einen Container oder eine Unterlage zum Spielen

1: Gebt das Mehl und das Öl in eine große Schüssel.

2: Verknetet dann die Zutaten zu einer ordentlichen Masse. Falls euch die Masse zu fest oder zu dünn ist, gebt noch etwas Mehl oder Öl hinzu.

3: Wenn ihr farbigen Zaubersand haben möchtet, gebt nun noch etwas von der flüssigen Lebensmittelfarbe hinzu. Je mehr Farbe ihr dazugebt, desto intensiver wird die Färbung des Sandes!

4: Verknetet nochmal alle Zutaten miteinander. Dann ist euer Zaubersand auch schon fertig!

Eine Geschichte für Euch!

Hier könnt Ihr mehr über Bienen erfahren und warum Sie für uns so wichtig sind! Viel Spaß mit der Geschichte!

Blumen für die Bienen

Als die Geschwister Tobias und Jasmin in diesen Ferien Oma besuchten, staunten sie nicht schlecht. Die kleine Welt um Omas Häuschen war nämlich bunt geworden. Blumenbunt. Überall blühte es. Auf dem Rasen, in den Blumenbeeten, vor dem Zaun am Straßenrand, auf der gegenüberliegenden Straßenseite, an den Rändern der angrenzenden Felder und Wiesen. Viele kleine bunte Blümchen. Überall rings um Omas Haus. Toll sah das aus!

„Wie schön das ist, Oma! Dein Garten leuchtet! Blumen sind toll. Und diese hier mit ihren bunten Farben ganz besonders.“

„Langweilig!“ Ihr Bruder Tobias verstand nicht, wie man sich für diese kleinen Blumen interessierten konnte. „Viel zu klein sind sie mit ihren winzigen Blütenköpfen.“

„Auch die Bienen sind klein und trotzdem schaffen sie es, den Nektar aus den Blüten zu ernten“, erklärte Jasmin ihrem Bruder. „Du weißt doch, dass es ohne die Bienen keinen Honig auf deinem Brot gäbe, oder?“

„Hoha! In diesen kleinen Blütenköpfen soll Honig wachsen? Wer hat dir denn diesen Bären aufgebunden?“ Tobias grinste.

„Blödmann! Honig wächst nicht in Blüten. Es ist der Nektar. Den sammeln die Bienen in den Blüten und davon brauchen sie mächtig viel für einen Löffel Honig. Rate mal!“

„Keine Ahnung! Außerdem mag ich Schokoladennussaufstrich lieber als klebrigen Honig“, murkte Tobias, aber er beugte sich nun doch über die kleinen, bunten Blüten, die von Bienen umsummt wurden.

Oma schaltete sich ein. „Ich habe gelesen, dass man für ein Kilo Honig über eine Million Blüten benötigt. Meine kleine Blumenwiese ist also nur ein bescheidener Anfang, um den Bienen Nahrung zu bieten. Aber es geht ja nicht nur um den Honig. Bienen und Hummeln leisten für die Natur noch eine besonders wichtige Aufgabe. Ohne sie nämlich gäbe es keine Kirschen, Beeren, Äpfel oder Birnen und auch viele Gemüsesorten könntest du nicht mehr verzehren.“

„Wieso?“ Das wollte Tobias nun doch genauer wissen. „Was haben Äpfel oder Kirschen mit den Bienen tun? Die wachsen doch einfach am Baum!“ Er deutete auf den Baum im Nachbargarten, auf dem Kirschen hellrot zu ihnen herüber leuchteten.

Oma seufzte. „Ihr Stadtkinder! Was wisst ihr über unsere Natur? Nicht viel, wie mir dünkt.“

„Oh doch!“, warf Jasmin ein. „Ich weiß es. Die Bienen müssen die Blüten bestäuben, damit sie zu Früchten heranwachsen.“

„Und wie soll das gehen?“, erkundigte sich Tobias.

„Es ist kompliziert und auch wieder nicht, Mr. Nichtwissend!“, neckte Jasmin ihren Bruder. „Also pass auf: In einer Blüte saugt die Biene den Nektar, den sie für den Honig braucht, ab. Dabei krabbelt sie tief in die Blüte. Kennst du doch, oder?“

Tobias nickte und Oma blickte stolz auf Jasmin. Gebannt hörten die beiden weiter zu.

„Während die Biene den Nektar sammelt, bleibt Blütenstaub an ihrem Körper haften, den sie dann zur nächsten Blüte trägt.“

„Oh, dann sind die Bienen aber ganz schöne Schlamper! Mama ist immer sauer, wenn wir uns mit Staub bekleckern“, stellte Tobias fest. „Wie werden sie wieder sauber?“

„Gar nicht“, sagte Jasmin. „In der nächsten Blüte verlieren sie ein bisschen von dem Staub, und der fällt auf den Blütenstempel, der als dicker Knubbel mitten in der Blüte sitzt. Die Biene merkt das aber nicht. Sie ist so hungrig, dass sie rasch noch etwas Nektar nascht und weiter zur nächsten Blüte fliegt. Dabei bekleckert sie sich wieder mit neuem Blütenstaub und den trägt sie weiter von Blüte zu Blüte zu Blüte. Und weißt du, wie man diesen Staub auch nennt? Pollen.“

„Boah, du Streberin!“

„Unsere Jasmin ist eine fleißige Biene!“, sagte Oma.

Jasmin spürte, wie sich ihre Backen röteten. Sie wusste nicht, ob sie das mit der fleißigen Biene nun gut finden oder ob sie beleidigt sein sollte. ‚Streberin‘ war kein nettes Wort.

„Ha!“, schniefte sie. „Jetzt bist du aber an der Reihe, Lieblingsbruder. Verrate uns, was mit dem Pollen, den der Biene verloren hat, geschieht!“

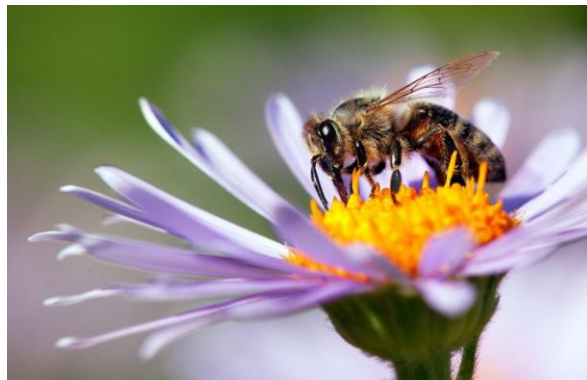
„Das ist ein klarer Fall von Bestäubung!“, rief Tobias, dem langsam schwante, was es mit der Sache auf sich hatte. „Es bilden sich Früchte oder Samen. Ohne die gibt es keine neuen Pflanzen und Früchte.“

„Und was wird passieren, wenn die Bienen zu wenig Blüten finden und deshalb verhungern?“

„Dann ... dann haben wir keinen Honig mehr. Und es würde auch keine Blumen und keine Früchte mehr geben.“

Tobias schwieg. Das, was ihm gerade durch den Kopf schoss, machte ihm Angst. „Wir müssen das verhindern! Wir müssen den Bienen und Hummeln und Schmetterlingen und Käfern und allen anderen Insekten helfen. Sie sollen nicht sterben!“, sagte er und erntete einen dicken Kuss seiner Schwester.

„Igitt!“, rief er, aber in Wahrheit war er stolz auf sie, hatte sie ihm doch die Augen geöffnet.



(Quelle: Elkes Kindergeschichten.de)

Melonenfächer

30 Grad im Schatten, kein Lüftchen weht und ein Sprung ins kühle Nass ist auch nicht in Sicht? Mit diesen coolen Fächern verschaffst du dir Abkühlung! Und Eis "musst" du dafür auch noch essen.

Das brauchst du:

- 2 Blatt Din A4 Papier
- Bleistift
- Lineal
- Schere
- Buntstifte
- Klebestift
- 2 Eisstiele aus Holz

Und so geht`s:

- 1.) Als erstes nimmst Du Dir ein Blatt Papier und teilst es der Länge nach. Pro Fächer brauchst Du 3 Streifen.
- 2.) Jetzt markierst Du einen 1 cm breiten Streifen am Rand und malst ihn grün an. Der Rest wird rot angemalt. Jetzt noch die Melonenkerne aufmalen.
- 3.) Das ganze machst Du 3 mal, also mit jedem Streifen.
- 4.) Dann zeichnest Du einen etwa 1,5 cm breiten Streifen an der schmalen Seite des Papiers auf. In dieser Breite faltest Du den ganzen Streifen wie eine Ziehharmonika. Ebenso die 2 anderen Papierstreifen.
- 5.) Klebe dann die 3 Fächerteile aneinander
- 6.) Das untere Ende fixierst Du mit Klebeband
- 7.) Die zwei Eisstiele dienen als Griffe und werden an die beiden Enden geklebt. Fertig ist der Melonenfächer. Du kannst auch einen Kiwifächer machen oder etwas ganz anderes. Vielleicht ein Regenbogen?



(Quelle: SWR-Kindernetz) – dort findet Ihr auch die Anleitung als Video